

# INHALT

I. DIE GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNG DER BERATENDEN SEELSORGE . . .	9
Erneuerung der kirchlichen Beratung . . . . .	12
Beratende Seelsorge am Scheideweg . . . . .	13
Das Hauptziel der beratenden Seelsorge . . . . .	14
Der Zweck dieses Buches . . . . .	17
Wie man am meisten von diesem Buch profitiert . . . . .	22
II. DIE THEOLOGISCHE BEGRÜNDUNG DER BERATENDEN SEELSORGE, IHR AUFGABENFELD UND IHRE EINZIGARTIGE CHANCE . . . . .	25
Die einzigartige Chance der beratenden Seelsorge . . . . .	26
Beratende Seelsorge und Auftrag der Kirche . . . . .	29
Die beratende Seelsorge als christliches Handeln . . . . .	32
Die unvergleichlichen Möglichkeiten der beratenden Seelsorge . . . . .	34
Grenzen und Möglichkeiten des Pfarrers als Berater . . . . .	37
III. DIE GEMEINSAMEN ELEMENTE ALLER BERATUNGSFORMEN . . . . .	43
Entwicklung und Wachstum einer therapeutischen Beziehung . . . . .	45
Motivierung, Diagnose und Gesprächsstruktur . . . . .	50
Die Bedeutung der Katharsis . . . . .	56
Handeln – ein wesentliches Element der Beratung . . . . .	57
Verschiedene Reaktionsweisen des Beraters . . . . .	58
Technisches: Publizität, Lokalität und Aktenführung . . . . .	61
Praktische Übungen . . . . .	64
IV. DIE METHODEN DER INFORMELLEN UND KURZFRISTIGEN BERATUNG . . . . .	66
Kreativer Besuchsdienst und Beratung . . . . .	67
Vorbeugende Seelsorgemaßnahmen . . . . .	72
Die Ziele der kurzfristigen (strukturierten und unstrukturierten) Beratung . . . . .	73
Der Verlauf der informellen und kurzfristigen Beratung . . . . .	77

Der Übergang von der informellen zur formellen Beratung . . . . .	81
Wie man ein vorzeitiges Ende der Beratung verhütet . . . . .	82
Das Telefon in der Beratung . . . . .	83
Praktische Übungen . . . . .	84
V. ROLLENBEZOGENE EHEBERATUNG . . . . .	86
Formen ehelicher Konflikte . . . . .	88
Objekt und Ziele der rollenbezogenen Eheberatung . . . . .	91
Methodik der Rollenbezüge . . . . .	93
Die Rolle des Beraters . . . . .	106
Kurzfristige Eheberatung oder Ehetherapie? . . . . .	108
Rollenbezogene und Parallelberatung . . . . .	109
Praktische Übungen . . . . .	110
VI. FAMILIENTHERAPIE UND TRANS- AKTIONSANALYSE . . . . .	112
Die Bedeutung für den Pfarrer . . . . .	112
Warum Familientherapie? . . . . .	113
Die Ziele der Familientherapie . . . . .	116
Bells familientherapeutische Methode . . . . .	117
Die Therapie der Gesamtfamilie nach Satir . . . . .	119
Die Anwendung der Familientherapie durch den Pfarrer . . . . .	122
Die therapeutische Methode Eric Bernes . . . . .	123
Transaktionsanalyse . . . . .	128
Ziele und Vorteile der Berneschen Therapie . . . . .	130
Praktische Übungen . . . . .	132
VII. FORMEN DER STÜTZENDEN BERATUNG . . . . .	133
Die Methoden der stützenden Beratung . . . . .	135
Stützende oder analytische Beratung? . . . . .	139
Die Formen der stützenden Beratung . . . . .	143
Gefahren bei der stützenden Beratung . . . . .	147
Seelsorge an sozial benachteiligten Menschen . . . . .	149
Zusammenfassung . . . . .	151
Praktische Übungen . . . . .	152
VIII. BERATUNG IN LEBENSKRISEN . . . . .	154
Wesen und Dynamik der Krise . . . . .	155
Die Krise als Wendepunkt . . . . .	157
Stützende Methoden in der Krisenberatung . . . . .	158
Freiwerden durch Ergebung . . . . .	163
Krisenberatung bei Berne . . . . .	165
Die Beratung Hinterbliebener . . . . .	166
Krisenberatung mit Familien . . . . .	172
Praktische Übungen . . . . .	174

IX. BERATUNG IN ÜBERWEISUNGSFÄLLEN	176
Wen überweist man? . . . . .	178
Konsultation oder Überweisung? . . . . .	180
Wohin überweisen? . . . . .	181
Wie überweist man? . . . . .	183
Wenn es aber nichts gibt, wohin man überweisen kann?	189
Praktische Übungen . . . . .	190
X. SEELSORGE ALS GRUPPENBERATUNG . . . . .	191
Vorzüge und Wert der Gruppenberatung . . . . .	191
Zur Typologie kirchlicher Gruppen . . . . .	193
Gruppenpsychotherapie in der Kirche . . . . .	195
Spielarten seelsorgerlicher Gruppenberatung . . . . .	199
Einige Grundregeln für eine erziehende Gruppen-	
beratung . . . . .	205
Praktische Übungen . . . . .	208
XI. KONFRONTIERENDE SEELSORGE . . . . .	209
Die drei Gesichter des Gewissens . . . . .	211
Neurotische Schuldgefühle und Seelsorge . . . . .	220
Menschen mit einem schwach ausgeprägten Gewissen . . . . .	224
Die Konfrontation in anderen Seelsorgefällen . . . . .	228
Die Gefahr des Neomoralismus . . . . .	231
Praktische Übungen . . . . .	232
XII. BERATUNG BEI RELIGIÖS-	
EXISTENTIELLEN PROBLEMEN . . . . .	233
Die existentielle Dimension in allen menschlichen	
Problemen . . . . .	237
Das Ziel der religiös-existentiellen Seelsorge . . . . .	240
Methoden der existentiellen Beratung . . . . .	245
Die Gruppe auf der Suche nach geistlicher Erfahrung . . . . .	248
Religiöse Hilfen in der Beratung . . . . .	252
Die inneren Kraftquellen des Pfarrers . . . . .	254
Die existentielle Perspektive . . . . .	255
Praktische Übungen . . . . .	256
XIII. MÖGLICHKEITEN DER WEITERBILDUNG	
FÜR DEN SEELSORGER . . . . .	257
Der Schlüssel: Die Persönlichkeit des Pfarrers . . . . .	257
Intensivausbildung für eine kreative Beratungsarbeit . . . . .	261
Theoretische Grundkenntnisse . . . . .	266
Seelsorge in Gegenwart und Zukunft . . . . .	268
Worum es geht . . . . .	270
ANHANG I . . . . .	281
ANHANG II . . . . .	298